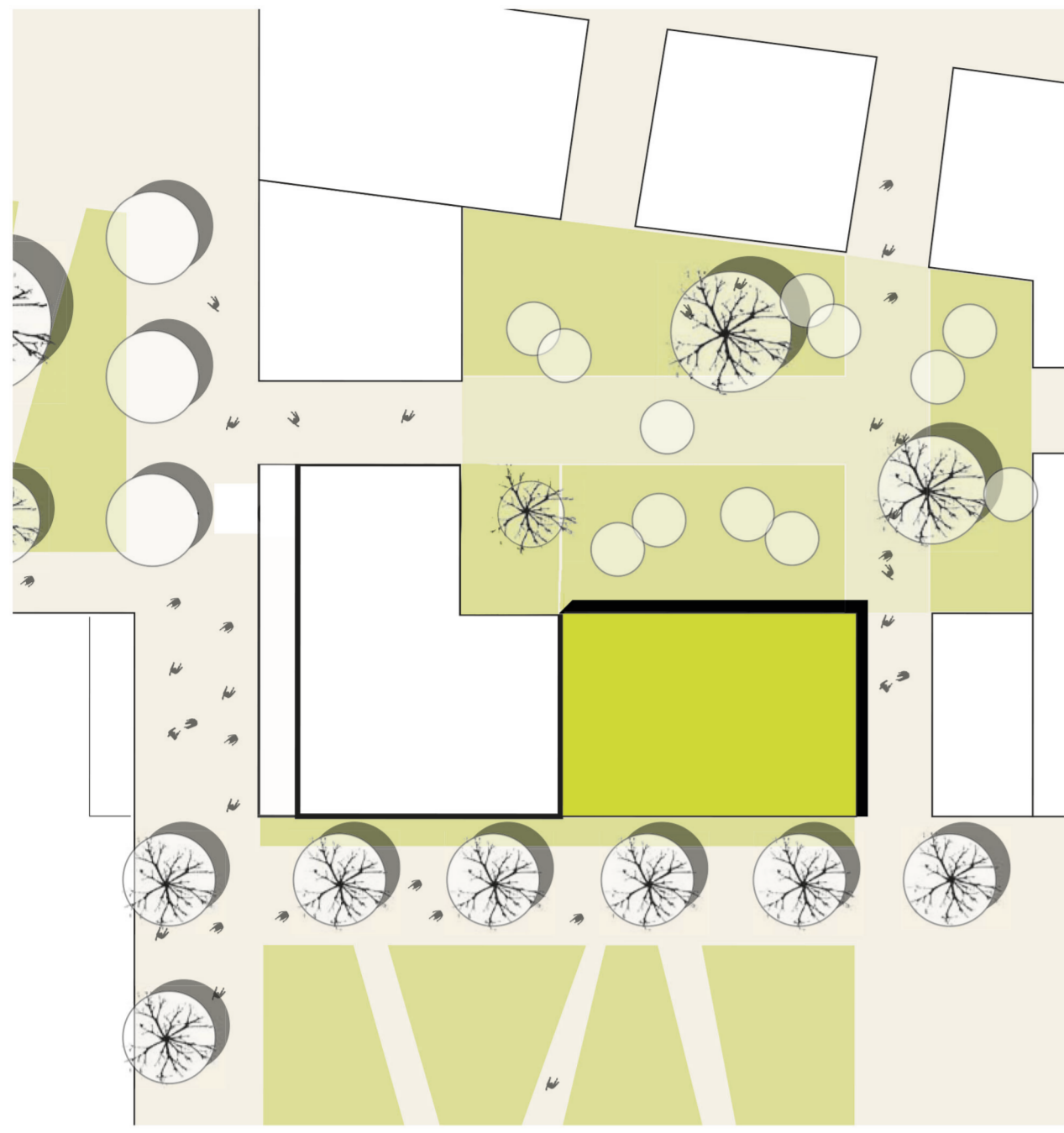
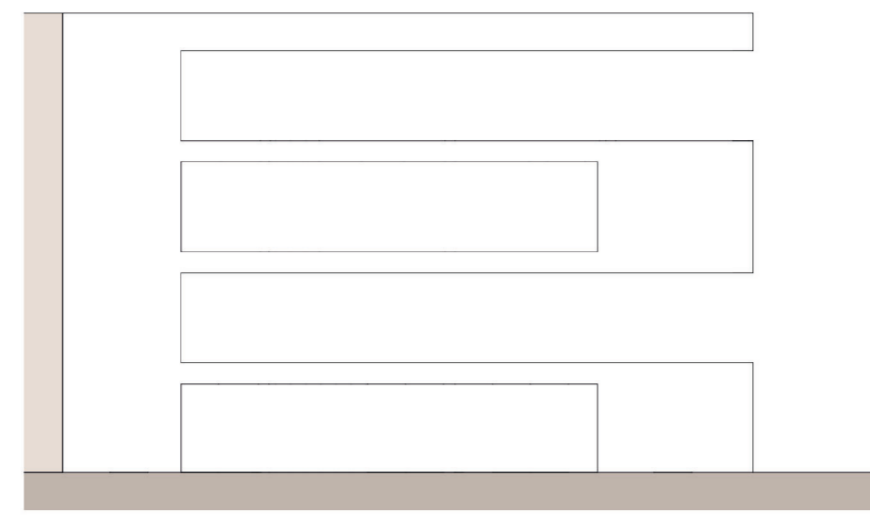


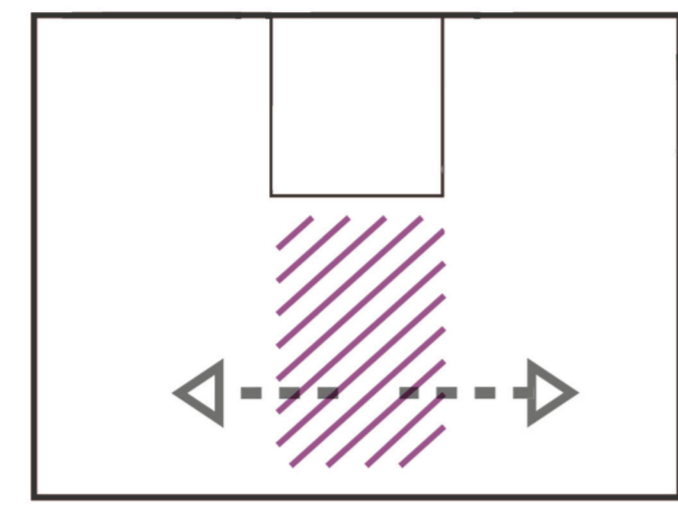
# Baugemeinschaft der Baukasten, Stuttgart OlgaAreal



Lageplan



Mäanderstruktur Fassade



Schaltbereiche Wohnen

## BAUKASTENPRINZIP

Die Baugemeinschaft der Baukasten steht für ein zukunftsfähiges Konzept. Die Bauherren wollen langfristig zusammen Wohnen und dies drückt sich ganz besonders auch in der Architektur aus. Die Bedürfnisse von verschiedenen Lebensphasen spiegeln sich in der Flexibilität des Gebäudes wider. Dabei sind einzelne Teile und der Rahmen fix, aber innen entsteht immer wieder etwas Neues. Wohnungen unterschiedlicher Größe sind kombinierbar.

Die Wohnungen sind durchweg barrierearm. Dieses Konzept passt zu der Vielfalt der Baugruppe, in der sehr unterschiedliche Baugruppenmitglieder variierende Bedürfnisse haben. Diese sollen durch das besondere Architekturmodell das Entstehen eines harmonischen Ganzen in Einklang gebracht werden.

## GEMEINSCHAFTLICHE STRUKTUR

Die Grundidee der Bauherren ist es, eine Wohnmannschaft zu bilden, mit Menschen, die ähnliche Lebensvorstellungen haben. Ein multikulturelles Mehr-Generationen-Zusammenleben, bei dem man sich gegenseitig unterstützen kann. Das „Für-Einander-Da Sein“ steht im Vordergrund, wo das Einkaufen für den Anderen, Babysitting oder vielleicht sogar die Hausaufgabenbetreuung eine Selbstverständlichkeit ist.

Die wachsende Globalisierung und Durchmischung der Gesellschaft sorgt auch für eine wachsende Anonymität. Die Bauherren möchten die „guten, alten nachbarschaftliche Werte“ wiederbeleben. Ein wesentlicher Teil der Mitglieder wohnt und/oder arbeitet bereits im Stuttgarter Westen. In der freien Zeit beteiligt sich die Gemeinschaft vor Ort auch ehrenamtlich in sozialen Belangen. Die Lebensmittelpunkte aller Mitglieder befinden sich schon längst in Stuttgart.

## ARCHITEKTUR

Der Baukasten schafft Wertigkeiten. Die Baugemeinschaft errichtete auf dem Olga-Areal in Stuttgart-West ein Wohngebäude, welches durch besonders langlebige Konstruktionen dauerhaft unterhaltsfrei bleibt: Die Fassade besteht aus Vorsatzklinker, die Bodenbeläge aus Massivholzdielen, die Innenwände wurden in Kalk verputzt und die Fenster in Holz-Aluminium errichtet.

Die Fassaden gliedern sich allesamt ohne Vorsprünge. So konnte das Grundstück optimal ausgenutzt werden und dem Gebäude eine einheitliche Gestalt gegeben werden. Über die mäandrierenden Loggien auf der Südseite entstehen großzügige Rücksprünge, in denen individuelle Zonierungen der Fassade errichtet werden. Ergänzt werden diese durch die versetzt angeordneten Sichtschutzelemente, welche auf die unterschiedlichen Wohnungszerschnitte reagieren. So entsteht trotz der einheitlichen Fassadengestaltung eine vielfältige Gestaltung auf der Südseite, um sowohl die Gemeinschaft, als auch die Individualität der einzelnen Bewohner zu zeigen. Das Farbkonzept wurde so gewählt, dass die Fassaden zw. den Nachbargrundstücken vermitteln und sich so in das städtebauliche Bild einfügen. Im öffentlichen Bereich sorgt die Steinfassade für eine feste Schutzhülle der Bewohner, wohingegen in den zurückliegenden Bereichen die Holzanteile als weicher Baustoff zunehmen. Besonderes Augenmerk der Individualität ist das Balkongeländer: eine Stahlkonstruktion in zickzack-ähnlicher Optik.



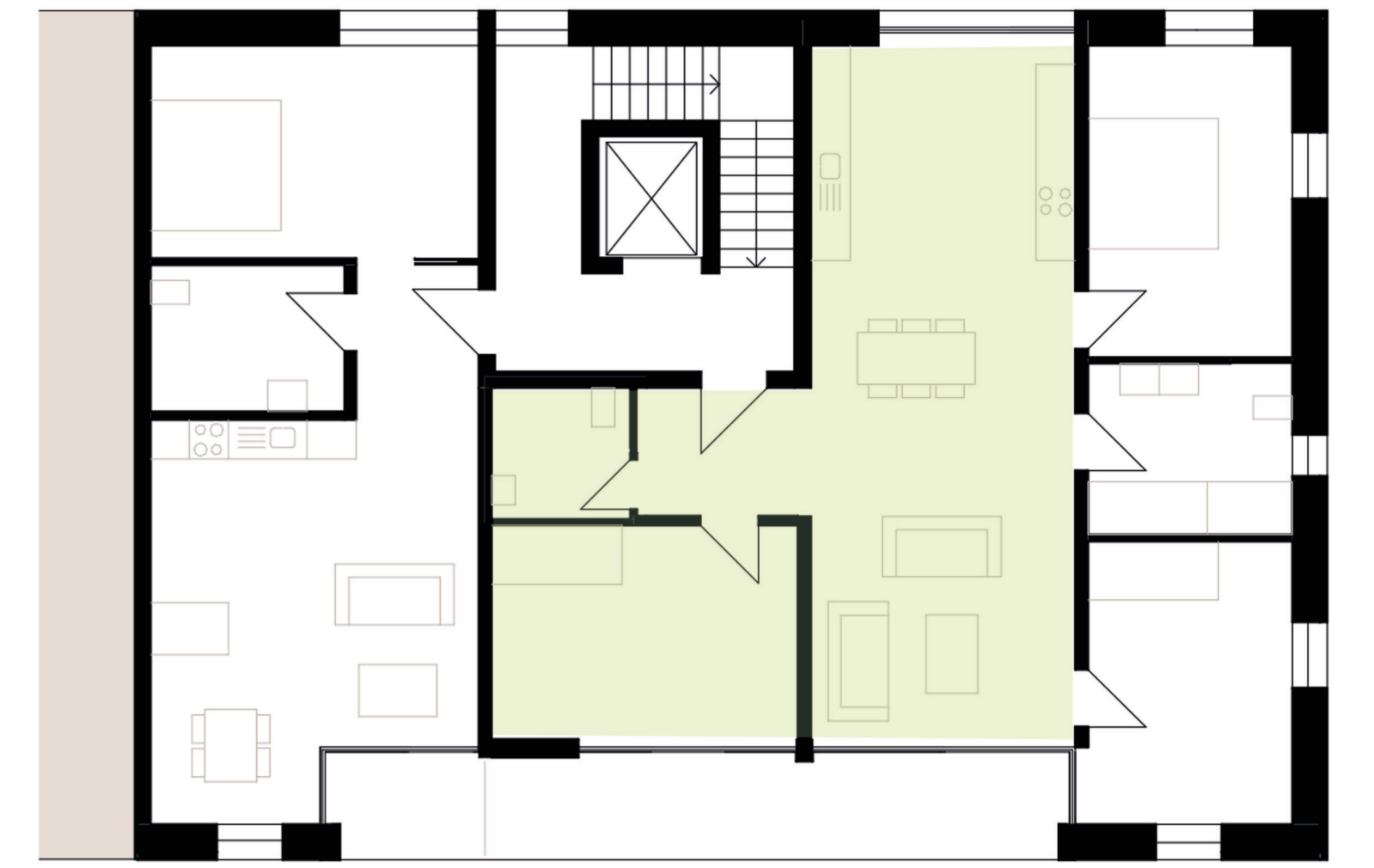
Ansichten



Fotos. architekturagentur



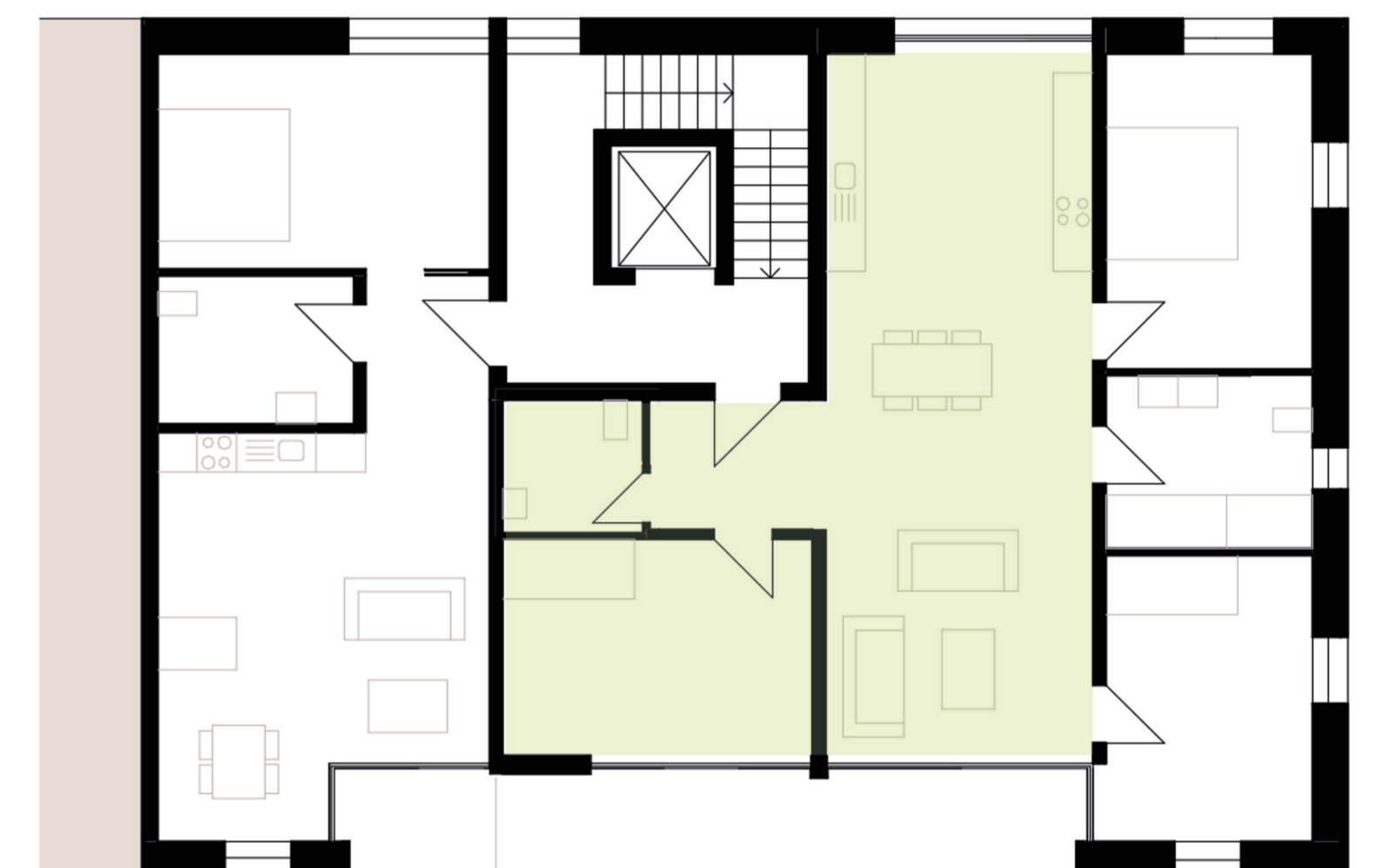
Foto. Jürgen Pollak



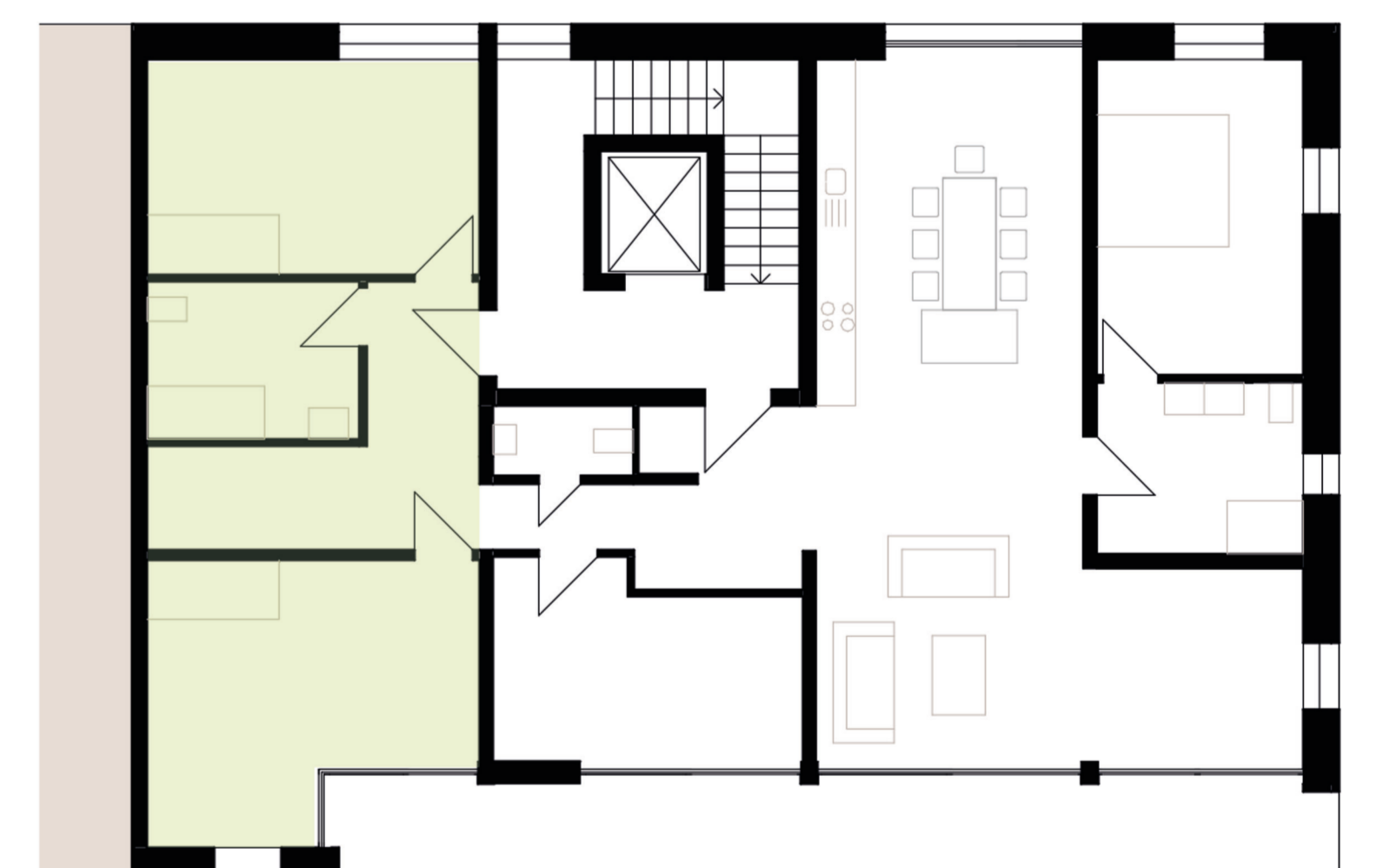
Erdgeschoss M. 1:00



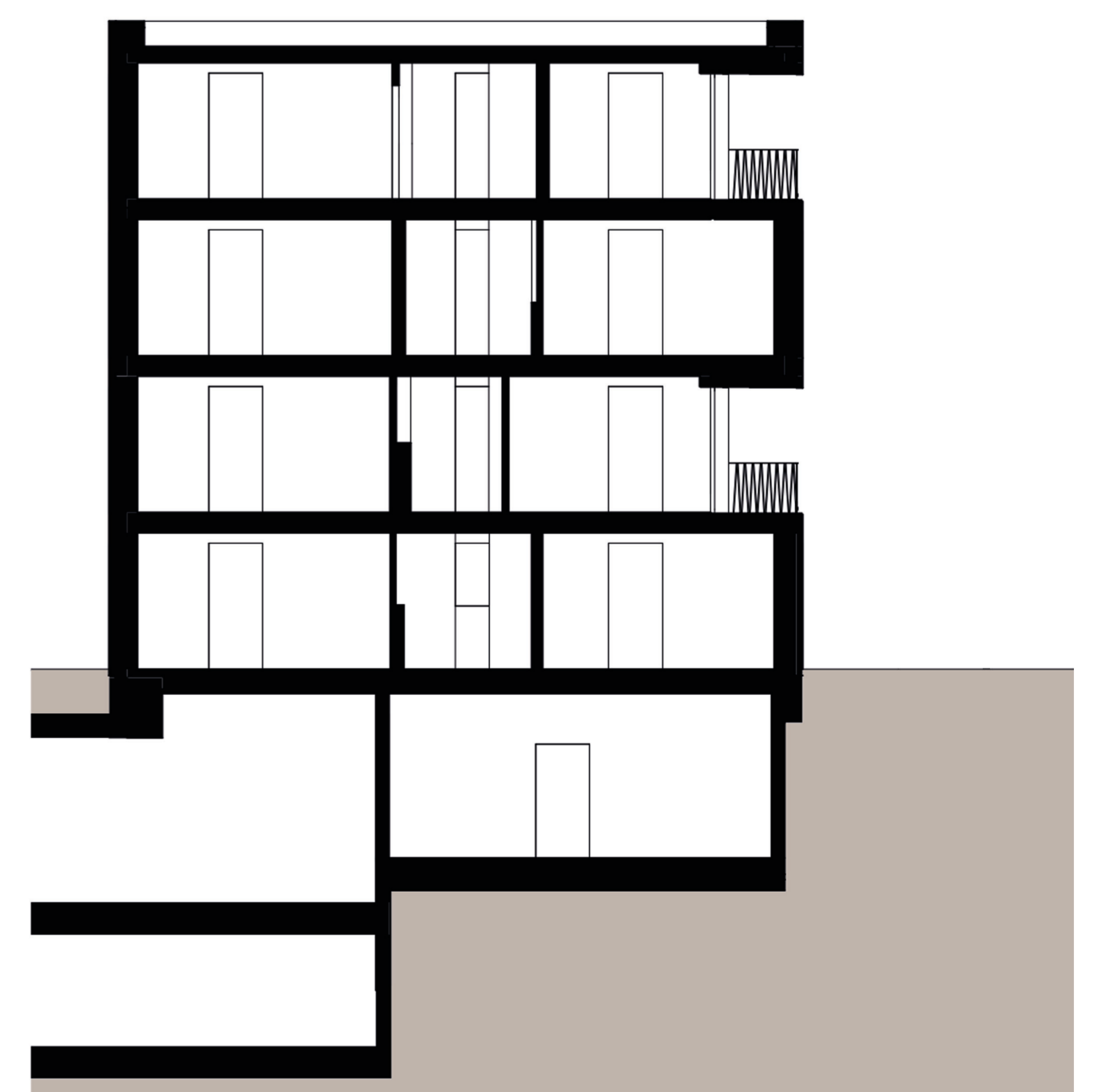
1. Obergeschoss M. 1:00



2. Obergeschoss M. 1:00



3. Obergeschoss M. 1:00



Schnitt M. 1:00